



## 30 Jahre Frauenhaus Trier – 30 Jahre schützen, begleiten, stärken

In diesem Jahr feiert das Trierer Frauenhaus ein ganz besonderes Jubiläum, sein 30-jähriges Bestehen! Seit der Eröffnung im Jahr 1993 haben 1324 Frauen und 1555 Kinder Zuflucht und Unterstützung im Trierer Frauenhaus gefunden. Auch wenn sich in der Zwischenzeit gesellschaftlich viel verändert hat und Gewalt gegen Frauen und Kinder zunehmend in den Fokus der Politik gerückt ist, machen diese Zahlen die Notwendigkeit von Frauenhäusern bis heute mehr als deutlich.

Seit der Eröffnung unseres Frauenhauses machen wir unermüdlich auf die Situation von Frauen und Kindern, die Gewalt erleben und auf die Situation von Frauenhäusern aufmerksam.

Regelmäßig organisieren wir Fachtage, (Foto-) Ausstellungen und besondere

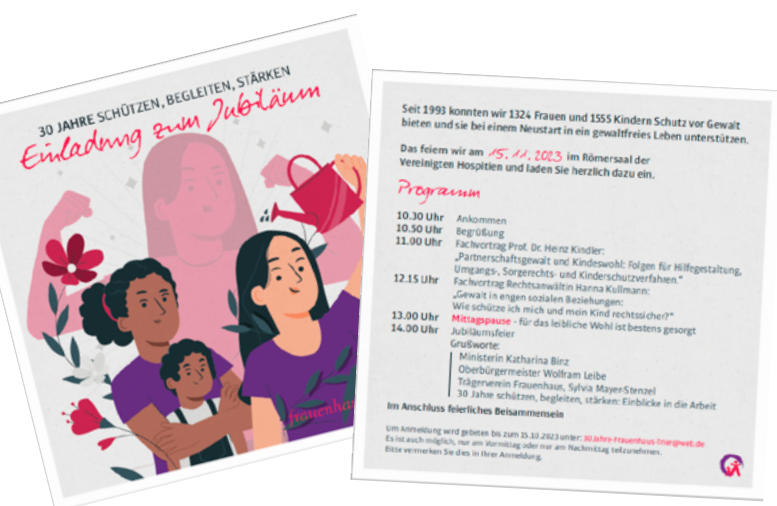
Projekte, um über die Thematik zu informieren, zu sensibilisieren und betroffenen Frauen ein Gesicht zu geben. Immer wieder rücken wir unsere Arbeit am 8. März, dem Internationalen Frauentag und am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen in den Blick der Öffentlichkeit.

Bis heute müssen immer noch Frauen, die nach Platz fragen, wegen Vollbelegung unseres Hauses an andere Häuser verwiesen werden, sofern dort Platz ist. Bundesweit fehlt es an ausreichend Plätzen, insbesondere in ländlichen Regionen, die wenigsten Häuser sind barrierefrei. Bis heute gibt es immer wieder Hürden bezüglich der Finanzierung des Frauenhausaufenthaltes, immer wieder müssen Frauenhäuser um ihre Existenz kämpfen, da es an einer bundeseinheitlichen und

verlässlichen Finanzierung des Hilfesystems für gewaltbetroffene Frauen und Kinder fehlt.

Wir werden uns weiterhin im Rahmen unserer Möglichkeiten für bedingungslosen Schutz betroffener Frauen und ihrer Kinder und für ihre Rechte einsetzen. Angesichts der Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, der zahlreichen großen und kleinen Erfolge, überwundenen Krisen und dem Zuspruch für unsere Arbeit blicken wir optimistisch und motiviert in die Zukunft und werden nicht aufhören laut zu sein!

Die Zeitleiste auf den folgenden Seiten unten gibt einen Überblick über die Meilensteine unseres Frauenhauses und gesellschaftlich-politische Errungenschaften von der Gründung bis zu diesem Jahr.



## Große Jubiläumsfeier zum 30-jährigen Bestehen

Am 15.11.23 wurde der 30-jährige Geburtstag unseres Frauenhauses gebührend gefeiert. Im historischen Römersaal der Vereinigten Hospitien kamen rund 120 Gäste zusammen, um mit uns zu feiern, darunter Vertreter\*innen der regionalen und überregionalen Politik, Mitarbeiter\*innen aus verschiedensten Beratungsstellen und ansässigen Behörden, Kolleginnen aus anderen Frauenhäusern, aktuelle und ehemalige Bewohnerinnen, ehemalige Mitarbeiterinnen, Polizei

**1991**

4. Dezember 1991 – 27 Frauen aus unterschiedlichen Arbeits- und Lebensfeldern gründen den Förderverein Frauenhaus Trier e.V. und beginnen gleich mit der Öffentlichkeitsarbeit zur Notwendigkeit eines Frauenhauses in der Region

**1992**

31. März 1992 – Der Stadtrat beschließt die Errichtung eines Frauenhauses in einem städtischen Gebäude

31. August 1992 – Der Trägerverein Frauenhaus Trier e.V. wird gegründet

**1993**

1. Dezember 1993 – Das Frauenhaus gewährt Frauen mit ihren Kindern, die vor häuslicher Gewalt flüchten, Schutz und Unterstützung

**1997**

Eine externe Beratungsstelle unterstützt Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt

und viele mehr, die dem Trierer Frauenhaus verbunden sind. Die Freude über die zahlreichen Zusagen und das große Interesse an unserem Jubiläum war kaum in Worte zu fassen.

Durch das Programm führte uns auf ihre sympathische Art die Moderatorin Franziska Ziegelmeier. Kernstück des



Prof. Dr. Heinz Kindler

Vormittags war ein Fachtag mit hochkarätiger Besetzung: Prof. Dr. Heinz Kindler, u.a. Leiter der Fachgruppe „Familienhilfe und Kinderschutz“ beim Deutschen Jugendinstitut in München und bekannt für zahlreiche Publikationen im Bereich Kinderschutz hielt einen Vortrag zum Thema „Partnerschaftsgewalt und Kindeswohl“. In seinen Ausführungen beleuchtete er das Ausmaß und die Folgen von Partnerschaftsgewalt, unter denen Kinder leiden und die Notwendigkeit spezifischer Hilfen für Kinder.

Im Anschluss stellte Hanna Kullmann, Fachanwältin für Familienrecht, rechtliche Möglichkeiten für Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder vor, sich vor weiterer Gewalt schützen zu können. Dies veranschaulichte sie an konkreten Fallbeispielen.

Beide Referent\*innen sprachen sich klar dafür aus, dass erlittene Partnerschaftsgewalt stärker in den Fokus von Umgangs- und Sorgerechtsverfahren rücken muss und nicht – wie es vielerorts der Fall ist – bei familiengerichtlichen Entscheidungen außen vor gelassen wird.

Nach dem informativen Vormittag konnten sich Gäste, Gastgeberinnen und Redner\*innen in der Pause bei einer abwechslungsreichen Suppenauswahl stärken und mit einem Glas Sekt oder Wein anstoßen. Auch gab es Gelegenheit für angeregten Austausch.

Der feierliche Teil am Nachmittag begann mit wertschätzenden Grußworten. Die rheinlandpfälzische Frauen- und Familienministerin Katharina Binz überbrachte uns persönlich ihre Glückwünsche. Das Frauenhaus sei „ein Ort, an dem Frauen wieder Vertrauen fassen und ihr Selbstwertgefühl stärken können“. Sie äußerte ihre Freude über die gute Zusammenarbeit zwischen Frauenhaus, Bund, Land und Kommune, die letztlich zur Rettung des Trierer Frauenhauses im vergangenen Krisenjahr beigetragen hat.

Triers Oberbürgermeister Wolfram Leibe schloss sich mit seinen Worten an und brachte seinen Stolz zum Ausdruck, dass unsere Stadt seit 30 Jahren ein solches Angebot für Gewalt betroffene Frauen und Kinder erfolgreich bereithält. Er beendete sein Grußwort mit der Frage, ob wir in 30 Jahren noch Frauenhäuser brauchen: „Ich fürchte, ja.“

Stellvertretend für den Trägerverein des Trierer Frauenhauses begrüßte die Vorstandsfrau Sylvia Mayer-Stenzel die Anwesenden. Der Trägerverein ist eine der drei verantwortlichen Säulen des Projekts neben Förderverein und Mitarbeiterinnen-Team. Beindruckend sei das hierarchiefreie Miteinander, professionelles, gemeinsames

Arbeiten, Verlässlichkeit aufeinander und Auseinandersetzung auf Augenhöhe, „ein nachahmenswertes Beispiel für alle, die hierarchische Strukturen in ihrem Arbeitsleben gerne abbauen möchten.“

Insbesondere appellierte sie an Politik und Gesellschaft – auch in Hinblick auf Inkrafttreten der Istanbul-Konvention – für die Prävention und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt auf allen Ebenen miteinander Sorge zu tragen: „Solange Gewalt als systemische Form männlicher Machtausübung Teil unserer Gesellschaft ist, solange brauchen wir Frauenhäuser.“



Foto: Robert Herschler

Frauen- und Familienministerin Katharina Binz

In Trier gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen Frauenhaus und den Ebenen der Verwaltung in den vergangenen Jahren gut und auch die Unterstützung auf Landesebene sei besonders im vergangenen Krisenjahr intensiv gewesen. Allen hier Beteiligten galt ihr besonderer Dank.

Im Anschluss gaben die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses auf eindrückliche Art und Weise verschiedenste Einblicke in ihre Arbeit, beginnend bei der

**2002**

Das Gewaltschutzgesetz tritt in Kraft. Betroffene haben die Möglichkeit, ein Kontakt- und Näherungsverbot zu erwirken und/oder den Täter aus der Wohnung zu verweisen – „Wer schlägt, muss gehen“

**2004**

Unter gemeinsamer Trägerschaft von Frauenhaus und Frauennotruf Trier nimmt die Interventionsstelle Trier ihre Arbeit auf. Mit ihr wird das Hilfesystem für von Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffene Frauen um den pro-aktiven Ansatz erweitert

**2004**

Start der speziellen Jungenarbeit als Einzelfallhilfe, durchgeführt von männlichen Pädagogen

**2012**

Auszeichnung des Trierer Frauenhauses als „Ort der Vielfalt“ – Die Auszeichnung würdigt das alltägliche Engagement unseres Hauses für ein interkulturelles Zusammenleben und sein Eintreten für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

**2018**

Ratifizierung der Istanbul-Konvention in Deutschland – Deutschland verpflichtet sich mit dem Beitritt, auch in Zukunft alles dafür zu tun, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen, Betroffene zu schützen und ihnen Hilfe und Unterstützung zu bieten

Arbeit mit den Frauen und Kindern im Frauenhaus vom Einzug bis zum Auszug in die eigene Wohnung.

Zur Frage, warum Frauen ins Frauenhaus kommen, zitierte Jutta Kap aus einem Erfahrungsbericht des ersten Berliner Frauenhauses von 1978. „Die Ansammlung von Gewalttaten könnte auch in unserem aktuellen Jahresbericht stehen und verdeutlicht das Gesicht der Gewalt, das sich bis heute kaum verändert hat.“ Geschlechtsspezifische Gewalt ist jedoch insbesondere durch die politische Arbeit der Frauenhäuser sichtbarer geworden und damit auch bekämpfbarer.

Die Arbeit zur Überwindung struktureller Gewalt, mache den Arbeitsplatz „Frauenhaus“ attraktiv, genauso wie das Arbeiten in autonomen Strukturen, die den Frauen ein Lernfeld und Ermutigung bieten.

Auch wenn die Betroffenen mit furchtbaren Gewalterfahrungen ins Trierer Frauenhaus kommen, ist die Arbeit mit den Frauen nicht furchtbar. Sie haben bei ihrer Ankunft den ersten Schritt in Richtung eines selbstbestimmten und gewaltfreien Lebens gemacht. Dies ist eine gute Ausgangslage für ein ressourcen-lösungsorientiertes Arbeiten.

„Wir begleiten die Frauen durch den Prozess der Stabilisierung und Perspektivenentwicklung bis zum Auszug und oft zum Anschlussgespräch in der nachgehenden Beratung. Im Frauenhaus wird gelacht und geweint, jede Frau nimmt etwas mit und geht anders als sie gekommen ist.“

Kristina Reis hob – wie bereits in den Fachvorträgen am Vormittag deutlich wurde – die besondere Bedeutung der Kinder im Rahmen häuslicher Gewalt hervor. Sie sind nie unbeteiligte Dritte oder ein Mitbringsel der Mütter, sondern bilden in der Frauenhausarbeit eine eigene Zielgruppe mit eigenen Bedürfnissen, die gehört und gesehen werden müssen. „Ich bin froh, dass wir aktuell im Frauenhaus im Kinder-

mit tollen, starken Frauen aus allen möglichen Ländern dieser Erde, von denen einige auch unter den Gästen waren, teilweise von weiter angereist. Die Miete der Beratungsstelle wird bis heute durch Spendengelder finanziert.

Weitere Projekte, die durch Spendengelder unseres Fördervereins möglich gemacht werden, stellte Rita Woods vor. So werden u.a. Museumsbesuche für Frauen und Kinder möglich gemacht oder einmal im Jahr ein ganzes Wochenende mit Frauen und Kindern organisiert, z.B. am Meer. Insbesondere hob sie die Jungenarbeit hervor, eine spezielle Einzelfallhilfe, die seit fast 20 Jahren besteht.

Detlef Castello, langjähriger Mitarbeiter im Jungenprojekt, gab den Gästen einen Einblick in die Jungenarbeit und hob die Bedeutung einer männlichen Vorbildfunktion hervor, die er im Rahmen seiner Arbeit einnimmt. Manche Jungen begleitet er bereits seit mehreren Jahren.

Ina Wagner-Böhm gab uns einen anschaulichen Einblick in die kreative Arbeit mit aktuellen und ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen im Laden „Frau Werkel“. Das Angebot ergänzt

auf eine besondere Art und Weise die Beratungsarbeit im Frauenhaus und ermöglicht den teilnehmenden Frauen außergewöhnliche Momente von Selbstwirksamkeit, Respekt, Wertschätzung und Anerkennung – Erfahrungen von „ich kann das“, „ich kann das lernen“ – „ich kriege das hin“, die sie in der Gewaltbeziehung nicht machen konnten.

Die Modedesignerin und Schneiderin Anna Isaeva unterstützt die Arbeit in „Frau Werkel“ seit nun fast vier Jahren und berichtete von einem fortlaufenden Nähkurs, den sie mit inzwischen



Eindrücke von unserer Feier

bereich diese Arbeit leisten können. Dies ist auch nach 30 Jahren noch nicht selbstverständlich!“

Um dies noch einmal in Erinnerung zu rufen, wurde das Thema des Fachtags am Vormittag entsprechend ausgewählt, berichtet Claudia Berlingen im Anschluss. Sie arbeitet in der nachgehenden Beratung des Frauenhauses und steht ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen nach dem Auszug - zeitlich unbefristet - beratend zu Seite. Sie betonte den nachhaltigen und präventiven Effekt ihrer Arbeit in der Beratungsstelle und schätzt die Arbeit

## 2019

Das Frauenhaus mietet ein eigenes kleines Ladenlokal an. Der Kreativraum „Frau Werkel“ entsteht - ein Ort der Begegnung und Selbstwirksamkeit, in dem Kreativangebote mit aktuellen und ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen und zunächst auch Deutschkurse stattfinden

## 2019

Die Koordinatorin der Konferenz der rheinland-pfälzischen Frauenhäuser nimmt ihre Arbeit unter Trägerschaft des Trierer Frauenhauses auf

## 2022

Beginn des „Second Stage“-Modellprojekts unter Trägerschaft des Trierer Frauenhauses

## 2022

Die Existenz des Trierer Frauenhauses ist gefährdet! Das Betreiben der Einrichtung in der städtischen Immobilie ist nicht weiter möglich aufgrund des maroden baulichen Zustands. Alle Mitarbeiterinnen sind vom Träger zum Jahresende gekündigt

## 2023

Umzug des Frauenhauses in eine neue Immobilie, die zum Jahresende 2022 von der Stadt erworben werden konnte. Der Betrieb des Frauenhauses kann nahtlos weiter gehen!



deutlich fortgeschrittenen Teilnehmerinnen betreut.

Auch fanden ursprünglich im Ladenlokal passgenaue und schnell durchführbare Frauensprachkurse für Frauenhausbewohnerinnen statt. Die zentrale Bedeutung von Sprache als Schlüssel zur Selbstbestimmung betonte Yasmin Reeche, die die Kurse im mittlerweile eigenen Reeche Lerninstitut anbietet.

Zu Wort kam auch Karin Faber, Koordinatorin der Konferenz der rheinland-pfälzischen Frauenhäuser unter Trägerschaft des Trierer Frauenhauses. Sie koordiniert den Zusammenschluss aller 18 rheinland-pfälzischen Frauenhäuser und vertritt ihre Interessen auf Landes- und Bundesebene. Sie gab einen Einblick in die Finanzierung der Frauenhäuser und betonte die Notwendigkeit einer Rechtsgrundlage zur ausreichenden Finanzierung von Frauenhäusern und Fachberatungsstellen,

die aktuell von freiwilligen Leistungen von Land und Kommune getragen wird, die wiederum von der Haushaltssituation abhängig sind. Hier brauche es Planungssicherheit.

Franziska Loos stellte die Arbeit des Second Stage-Projekts vor, dass vergangenes Jahr in Trier angelaufen ist: Frauenhausbewohnerinnen, die den anonymen Schutz des Frauenhauses nicht mehr benötigen, aber keine Wohnung finden oder auf weitergehende intensive psychosoziale Unterstützung angewiesen sind, werden für eine Übergangszeit drei Wohnungen zur Verfügung gestellt, bis bezahlbarer Wohnraum gefunden ist. Im Frauenhaus selbst werden dadurch schneller wieder Zimmer frei.

Die verschiedenen Einblicke in die Arbeit machen die Größe und Vielfalt des in den vergangenen 30 Jahren immer weiter gewachsenen Frauenhauspro-

jekts in Trier deutlich und veranschaulichen, dass ein Frauenhaus viel mehr als nur eine anonyme Schutzunterkunft ist.

Den Abschluss der Redebeiträge bildete die Übergabe einer großzügigen Spende des Lions Clubs Bitburg-Beda an den Förderverein unseres Frauenhauses. Im Zuge dessen galt ein besonderer Dank Rita Woods, die sich seit 30 Jahren im Vorstand des Fördervereins engagiert.

Beim anschließenden feierlichen Beisammensein fand der Tag seinen angemessenen Ausklang mit herzlichen Begegnungen, intensiven Gesprächen und viel Freude beim Geschenke auspacken. Unsere Erwartungen an den Tag wurden übertroffen.

Wir danken allen Beteiligten und Gästen, die diesen Tag zu etwas Besonderem gemacht haben.

WIR SAGEN DANKE  
AN ALLE MITGLIEDSFRAUEN,  
UNTERSTÜTZER\*INNEN,  
FREUND\*INNEN!

IHNEN ALLEN  
ERHOLSAME FEIERTAGE UND  
EIN GESUNDES UND FRIEDLICHES  
JAHR 2024!

### Ich möchte Fördermitglied werden im Förderverein Frauenhaus Trier

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Frauenhaus Trier e. V. bis zu meinem schriftlichen

Widerruf meinen Beitrag halbjährlich zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro): \_\_\_\_\_

IBAN o. Konto: \_\_\_\_\_

BIC o. BLZ \_\_\_\_\_ Bank: \_\_\_\_\_



### Impressum

Herausgeber:  
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.  
Postfach 1825  
54208 Trier  
Tel.: 0651/9945139  
Fax: 0651/9945392  
E-Mail:  
info@frauenhaustrier-foerdern.de  
www.frauenhaustrier-foerdern.de

Redaktion:  
J. Kap, S. Ewen

Der Infobrief erscheint  
zweimal jährlich.

Möchten Sie unseren Infobrief in  
Zukunft per E-Mail erhalten?  
Schreiben Sie uns eine kurze Mail:  
**info@frauenhaustrier-foerdern.de**